

Vergehen.

Oesterreich nimmt den diplomatischen Verkehr mit Mexiko wieder auf.

Frankreich wünscht Frieden nach außen und Gedeihen dahien.

Der Kapitän der „Deutschland“ todt.

Deutschland.

Hamburg, 30. April.

Der Dampfer „Deutschland“ der Hamburg Amerika-Linie, welcher auf der Reise von Hamburg hierher das Steueruder verlor, muß einige Zeit in's Dock gehen, da die Vornahme umfangreicher Reparaturen sich als notwendig erwiesen hat.

New York, 30. April.

Der hiesige Vertreter der Hamburg Amerika-Linie, Herr Emil L. Boas, erhielt heute eine Depesche aus Hamburg, in der ihm das plötzliche Ableben des Kapitäns des Dampfers „Deutschland“ gemeldet wird. Herr Boas erlag heute Morgen einem Schlaganfall. Es sind keine Einzelheiten mitgeteilt, Herr Boas ist jedoch der Ansicht, daß die Erregung, welche der Unfall des Schiffes ihm bereite, vielleicht in ursächlichem Zusammenhange mit dem Todesfälle stehen könne.

Der Kapitän Albers war der Kommandore der Flotte der Hamburg Amerika Gesellschaft, und führte die „Deutschland“ seit dem Juli 1900, das heißt von ihrer ersten Reise ab.

Berlin, 30. April.

In Folge der Krisis des vorigen Jahres liegt auch die hiesige Fahrrad-Industrie darnieder. Ein großer Theil der Fabrikanten klagt besonders über die „Konkurrenz Amerikas mit Schundwaren“ und verlangt eine bedeutende Erhöhung des jetzigen Zolles, der zur Zeit ganz minimal ist und ungefähr drei Mark für das Rad beträgt — genau berechnen läßt sich nicht, da die Räder größtentheils auseinandergenommen in einzelnen Theilen importirt werden. Dem gegenüber geben allerdings einige Fabrikanten die Thatsache zu, daß die amerikanische Konkurrenz der deutschen Industrie in dieser Branche in Betreff der Preisstellung sowie konstruktiver Verbesserungen einen mächtigen Impuls gab, wodurch die deutschen Fahrräder erst exportfähig wurden. Die meisten Verbesserungen entsprangen direkt amerikanischen Ideen. Damit bleibt es zweifelhaft, ob nicht ein zu hoher Schutz Zoll einen Stillstand in der deutschen Fahrrad-Industrie herbeiführen werde.

Fast alle hiesigen Mütter gedenken des berühmten Augenarztes Albrecht von Graefe, der vor 50 Jahren an der hiesigen Universität habilitirt wurde.

(Albrecht von Graefe, Augenarzt, Sohn von Carl Ferd. von Graefe, geboren am 22. Mai 1828 zu Berlin, studirte daselbst seit 1843 Naturwissenschaften und Medizin und widmete sich sodann zu Prag, Wien, Paris, London, Dublin und Edinburgh besonders ophthalmologischen Studien. Er errichtete 1850 in Berlin eine Klinik für Augenkrankheiten, wurde 1852 Dozent an der Universität, 1857 außerordentlicher und 1866 ordentlicher Professor der Augenheilkunde. Er starb am 20. Juli 1870 zu Berlin. Sein Denkmal (modellirt von Siemering) wurde am 22. Mai 1882 im Garten der Charité zu Berlin enthüllt. Graefe ist der eigentliche Begründer der neuen Ophthalmologie, zu deren schnellem Emporbühen namentlich auch die in dieselbe Zeit fallende Helmholtz'sche Erfindung des Augenspiegels mächtig beitrug. Die diese Epoche kennzeichnenden Arbeiten befinden sich meist in dem von Graefe in Gemeinschaft mit Donders und Arlt seit 1855 herausgegebenen „Archiv für Ophthalmologie“. Unsterblich sind seine Verdienste um die Behandlung des Glaukoms oder Grünen Stars; die durch ihn geschaffene Möglichkeit, vermittelt der Triebförmigkeit eine große Anzahl zum sicheren Untergang verurtheilter Augen zu erhalten, ist eine der ganzen Menschheit erwiesene Wohlthat. Auch erfand er eine neue Operationsmethode des Grauen Stars (sogenannter peripherer Linsenchnitt im Gegenlatz zu dem alten Lappenschnitt), durch welche die ungünstigen Ausgänge der Star-Operation erheblich vermindert wurden. Er war ferner der erste, der auf die Diagnose der Strabismen und vererbter Erkrankungen des Gesamtnervensystems hinwies.)

Nicht weniger als elf Generale a. D. und 3. D. feiern an einem Tage ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Obgleich sie nicht mehr im Dienste sind, gedachten doch der Kaiser, einzelne Regimenter und Freunde in zahlreichen Telegrammen des Tages. Es sind dies die Generale: v. Sollen (bereits gemeldet), v. Scherff, v. Sauerwitz, Frhr. v. Niesewand, Baumann, von der Otten, Gierkner, Luft, Diekmann, von der Wenie und Fiedler.

Eine in Frankfurt a. Main veröffentlichte hier aus den Ver. Staaten eingegangene Denkschrift theilt mit, die Nachrichten über gigantische Un-

ternehmungen werden skeptisch aufgenommen, weil man glaubt, daß die gewissenlosen Manipulatoren, welche zur Zeit den amerikanischen Markt kontrollieren, jetzt mehr denn je einem abnormen Impulse folgen mögen, für welchen der europäischen Markt die Kosten tragen wird.

Der vom statistischen Amt veröffentlichte Erntebericht vom 15. April läßt durchgängig die Aussicht auf eine gute Ernte erkennen.

Die Stettiner Schiffbau-Gesellschaft „Wulst“ hat für das Jahr 1901 eine Dividende von vierzehn Prozent erklärt, dieselbe wie im vorigen Jahre.

Oesterreich - Ungarn.

Budapest, 30. April.

Das Unterhaus des ungarischen Landtages ratifizierte den österreichisch-russischen Handels- und Konsularvertrag mit Mexiko, welcher im Jahre 1867 abließ und seither nicht mehr erneuert wurde.

Das offizielle Wiener „Fremdenblatt“ kündigte am 20. April an, daß die freundschaftliche Annäherung, welche die Errichtung der Südpole auf dem Plage in Quetaro in sich schloß, auf dem der Kaiser Maximilian im Jahre 1867 standrechtlich erschossen wurde, die Wiederaufnahme der seit dieser Hinrichtung unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen der Doppelmonarchie und der Republik nach sich ziehen würde. Noch an demselben Tage wurde dem mexikanischen Kongreß eine Vorlage unterbreitet, welche die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Oesterreich-Ungarn und die Bewilligung des Gehalts für den mexikanischen Gesandten in Wien zum Zwecke hatte. Am 1. Juni wurde der Graf Gilbert Hohenwart zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Mexiko ernannt.

Das Unterhaus des österreichischen Reichsraths nahm die Vorlage bezüglich der Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Oesterreich-Ungarn und die Bewilligung des Gehalts für den mexikanischen Gesandten in Wien zum Zwecke an.

England.

London, 30. April.

Der Kapitän Mahan von der amerikanischen Bundesflotte veröffentlicht in der „National Review“ einen bemerkenswerten Aufsatz über „Beweggründe zur imperialistischen Föderation.“ Der Verfasser zieht einen Vergleich zwischen den Bewegungen in England und Amerika, und kommt zu dem Schlusse, daß beide der plötzlichen Erkenntniß einer dringenden Gefahr für die nationale Einheit entsprangen.

Der amerikanische General-Konsul Osborne starb heute Vormittag um halb 11 Uhr in seiner Wohnung in Wimbeldon.

William McKinley Osborne wurde im Jahre 1842 in Girard, Ohio, geboren. Er war ein Vetter des Präsidenten McKinley und wurde von diesem am 18. März 1897 zum General-Konsul in London ernannt.

London, 30. April.

Die Erregung, welche die Schiffs-Combination verursacht, liegt sich angesichts der Masse widerwärtiger Gerüchte und des Mangels anhergehender Begründung. Es bleibt indeß das Gefühl beizuhaltender Unsicherheit.

Die hiesigen Beamten des Dominions zeigen sich in hohem Grade bestürzt über die Berichte des Auswanderungs-Bureaus, daß der Trust, den zwei kanadische Linien angehören, bereits föhrend in ihr wohl ausgearbeitetes System eingreift. Diese Berichte wurden von dem Commissär Preston bestätigt.

Rußland.

St. Petersburg, 30. April.

Die Verhaftung des russischen Obersten Grimm, der vor einiger Zeit in Warschau festgenommen und hierher gebracht wurde, von einem Kriegsgericht wegen Hochverraths prozessirt zu werden, hat noch ein Nachspiel gehabt. Am 27. April reiste nämlich der österreichische Militärattache Major E. Mueller von hier ab, nachdem er seine Wohnung vermiehet hatte. Er wird wahrscheinlich nicht mehr zurückkehren, da seine Stellung hier unhaltbar geworden ist. Man fand nämlich unter den Papieren des verhafteten Obersten ein an den Major Mueller gerichtetes Dokument, in welchem dem letzteren ein Anerbieten gemacht wird, das aber der Letztere nicht beachtete. Major Mueller behauptete, daß er nicht in den Skandal verwickelt sei, aber trotzdem mußte er erfahren, daß für ihn keine Verwendung mehr in St. Petersburg war.

Frankreich.

Paris, 30. April.

Das Wahlergebniß zeigt klar, daß der sorgfältig geplante Angriff der Nationalisten auf das Ministerium Waldeck-Rousseau und dessen auf Erhaltung des Friedens und Entwicklung des Handels und Wandel gerichtete Politik gründlich abgeschlagen worden ist, und daß sich das französische Volk nicht mehr von denen in das Schlepptau nehmen läßt, welche den Boulangismus und die Astenleiter-Politik wieder zum Leben erwecken wollen.

Der Abgeordnete Baron d'Estournelles, welcher kürzlich die Vereinigten Staaten besuchte, ist in dem Bezirk Sarthe mit 2000 Stimmen Majorität wiedergewählt worden.

Dänemark, 30. April.

Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge geriet die französische Fischereiflotte in der Nordsee in einen Sturm, bei dem drei Schoner untergingen und viele Menschen das Leben einbüßten.

Paris, 30. April.

Präsident Loubet eröffnete heute wieder den alten Salon im Großen Palais. Es sind 1680 Bilder ausgehängt, gegen 2092 letztes Jahr. Bedeutendes Aufsehen machen Bilder von Frau und Fel. Roosevelt.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. April.

Die von dem Landsting abgeordnete Vorlage für den Verkauf der dänischen westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten gelangte heute im Folketing zur Erörterung. Die Mehrheit brachte folgenden Zusatz in Vorschlag: „Der Rigsdag (die vereinigten beiden Häuser) stimmt der Abtretung unter der Bedingung zu, daß die Bewohner der Inseln sich zu Gunsten derselben, wie solches im Jahre 1867 abgeben wurde.“

Kopenhagen, 30. April.

Das Folketing nahm den ihm heute unterbreiteten Mehrheitsvorschlag mit 98 gegen 7 Stimmen an. Man glaubt, daß der Landsting der Entschcheidung des Folketing folgen wird, doch dürfte der Vertrag von dem Oberhaus noch etwas in Bezug auf das Plebiszit geändert werden. Die dem Verkauf opponirende Partei richtet nun ihre Aufmerksamkeit auf die Inselbewohner und hat bereits Tausende von Cirkularen nach den Inseln geschickt, in welchen gegen den Verkauf agitirt wird.

Italien.

Rom, 30. April.

Die verurtheilten Offiziere des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ beschuldigen gegen die über sie verhängten Strafen Berufung einzulegen und sich nöthigenfalls an die Gnade des Königs zu wenden.

Der amerikanische Marinattaché Beecher in Rom, suchte den italienischen Marineminister in der Absicht auf, ihm sein Bedauern über das Benehmen der Offiziere der „Chicago“ auszudrücken. Der Minister verband es indeß mit lebenswüthiger Gewandtheit, das peinliche Thema zu umgehen und versicherte dem Kommander Beecher seine Hochachtung vor der amerikanischen Marine.

Rom, 30. April.

Am späten Nachmittage wurde heute hier bekannt, daß sich der Botschafter der Ver. Staaten in die Sache der wegen Ruhestörungen verurtheilten Angehörigen der Marine der Ver. Staaten offiziell nicht zu mischen gedenkt, aber man giebt sich der Erwartung hin, daß der König Victor Emanuel von seinem Begnadigungsrechte den ausgiebigsten Gebrauch machen wird.

Holland.

Am Haag, 30. April.

Der heute früh im Schlosse Loo ausgegebene Krankheitsbericht sagt, daß die Königin eine ruhige Nacht hatte und daß alle Anzeichen eine Wendung zum Besseren erkennen lassen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 29. April.

Da das Anti-Trust Gesetz für dessen Uebertreter nicht unerhebliche Geldstrafen vorsieht, so ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß sich auch die Staatsanwaltschaft mit den vielbesprochenen, in ihrem eigentlichen Wesen aber bis jetzt noch nicht ergründeten sogenannten „Preisstreitereien“ eines mysteriösen „Beef Trust“ von Chicago befassen wird. Es wird unter Leuten, die gewöhnt sind, die Gloden zusammenklagen zu hören, ehe denn sie läuten, viel von einem geheimen Abkommen der Schlichter gemunkelt, das juristisch so spitzfindig abgefaßt sein soll, daß es selbst so Rechtsgelehrten, wie dem Richter Dan von Washington und dem Bundes-Districts-Anwalt Bethebe Schwierigkeiten macht. Sie wissen angeblich kaum den Punkt zu finden, an dem der Hebel anzusetzen sein wird, der die mächtigen Schinkenpölder aus den Angeln heben soll. Soviel sicherte jedoch bereits durch, daß es den Großschlichtern nur dadurch möglich gewesen sein soll, die Preise zu bittieren und die nicht im Trust befindliche Konkurrenz siegreich aus dem Felde zu schlagen, daß sie durch besondere Abkommen mit gewissen Eisenbahnlagen sich enormer Frachtermäßigungen zu erfreuen hatten.

Leut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Baar-Bestand \$122,448,547, wovon \$91,231,962 in Gold ist. Dazu kommt die Gold-Reserve von \$150,000,000.

Ohne Wasser.

Fergus Falls, Minn., 30. April.

Der Damm der Airt Mill, der die Betriebskraft für die hiesigen Wasserversorgungsanlagen lieferte, wurde letzte Nacht weggerissen und ist die Stadt seither ohne Wasser. Die Stadt befißt zwar eine Dampfmaschine, um den Wasserkraft die nöthige Kraft zu liefern, aber vor einiger Zeit veränderte sich der Lauf des Flusses, so daß jetzt das Säugrohr der Pumpen von dem Wasser nicht mehr erreicht wird.

Holbach's

Der einzige wirkliche Geld sparende Laden.

Holbach's

Wie unterboten wenn wir's wissen.

Die riesige Zunahme des Absatzes in jedem Departement macht die Preisberabsetzungen leicht. — Je mehr wir verkaufen, desto billiger verkaufen wir.

Abjaß groß — Profit klein: — der Schlüssel unseres Erfolgs.

Feine Chambray Sonnenbonnets für Damen	Percale - Sonnenschirme für Kinder, echte Farben	Damen-Sonnenschirme aus China-Seide
19c.	15c.	85c.
25 Dugend Damen Schirtauwaits aus Percale	Gute gestricke Unterhemden für Damen	Karrierter Schürzen-Gingham, pro Yard
39c.	3½c.	4c.
Männer-Arbeits- sowie elegante Hemden von extraer Qualität	Elegante seidene Halstrachten für Männer	American Schirtings in hellen Farben, pro Yard
50c.	25c.	4c.

Es ist ganz gleichgültig was und wo Ihr es angezeigt findet, der große Laden verkauft es Euch billiger.

Holbach's

GRAND ISLAND

Zweiggeschäfte:
Hastings, Nebraska.
Lexington, Nebraska.
New York, 396 Broadway.

Mühelburg's „Herr der Welt“ war ein amer Schächer gegen den Weltbeherrscher J. Pierpont Morgan, der mit seinen stählernen Armen die Industrie, Eisenbahnen und Schifffahrt erfaßt hat und dem Volk der neuen und der alten Welt den Lebenssaft ausquetschen wird.

Herr Andrew Carnegie rath in einer neuen Schrift davon ab, die Millionen zu erschleßen. Sie seien die Bienen, welche den Honig sammeln. Dazu bemerkt das „Ein. Volksbl.“: Wer wird auch Bienen erschleßen? Man nimmt ihnen bloß den Honig ab. In Europa geschieht das vermittelst einer progressiven Einkommensteuer. Das sollte man auch in Amerika thun.

„Junge Fährner.“ Die „Chicago Tribune“ theilt mit, daß gegenwärtig sogenannte „Spring Chidens“ zu Tausenden und abermals Tausenden auf den Markt gebracht werden und zwar zu dem unverschämten Preise von 18 bis 24 Cents das Pfund. Diese Spring Chidens sind aber schon ein Jahr alt. Sie wurden im letzten Frühjahr geschlachtet und in den Kühlhäusern aufgestapelt. Wären sie damals, also im frischen Zustande, verkauft worden, so hätten sie höchstens 10 bis 16 Cents per Pfund gebracht. Heute aber, wo sie schon ein Jahr liegen, muß das Publikum beinahe den doppelten Preis zahlen.

Es wird zu Eurem Vortheil dienen, die Karten von Chicago nach New York, New England und allen östlichen Punkten festzustellen, wie sie auf der Ridel Plate Road und deren östlichen Verbindungen herrschen, festzustellen. Drei tägliche Züge auf welchen keine übermäßigen Preise berechnet werden. Ein Hauptzug dieser Linie bilden die Wahlzeiten welche in den Speisewagen derselben nach dem amerikanischen Clubplan servirt werden. Aber bezahl! für was man bestellt, was in keinem Fall mehr als von 35c bis \$1.00. Pamphlete, Karten und nähere Einzelheiten liefert auf schriftliche oder mündliche Ersuchen mit dem größten Vergnügen John J. Calahan, Generalagent, 111 Adams St., Chicago, Ill. Depot: 5th Avenue und Harrison Straße.

Deutscher Sängerkameradschaft. Die Dresdener Liedertafel, deren Dirigent der frühere Deutsch-Amerikaner Johannes Werschinger ist, hat beschloßen, im Frühling nächsten Jahres eine Concerttour durch die Vereinigten Staaten zu veranstalten. Die Liedertafel beabsichtigt, wie aus Dresden berichtet wird, in denselben Staaten zu konzertieren, welche Prinz Heinrich während seines kurzen Aufenthalts in der Union besucht hat. Dazu macht Herr Werschinger selbst die Mittheilung, man unterschätze keineswegs die Schwierigkeiten, welche ein solches Unternehmen mit sich bringe; aber die Liedertafel sei vermöge ihrer finanziellen Fundirung sowie der unabhängigen Stellung ihrer Mitglieder am besten im Stande, eine derartige Tour zu veranstalten.

— Bezahlt Cure Zeitung.

Niedrigste Raten nach östlichen Punkten.

Solche sind immer in Anwendung via Ridel Plate Road und ihren östlichen Verbindungen nach allen Punkten in New York, New England und den östlichen Staaten. Drei tägliche Züge nach St. Wayne, Findlay, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston. Beste Ausstattung auf jedem Zug. Wahlzeiten servirt in Speisewagen, nach dem American Club Plan zu Preisen wie sie der Passagier wünscht von 35c bis zu \$1.00 pro Wahlzeit. Für Näheres spreche man vor bei oder schreibe an John J. Calahan, Generalagent, 111 Adams St., Chicago. Depot 5th Ave. und Harrison St.

Europareisende und Andere, welche nach östlichen Punkten bestimmt sind, werden die niedrigen Raten die auf der Ridel Plate Road nach New York, New England und anderen östlichen Plätzen herrschen, ganz besonders angenehm finden. Die östlichen Ausgangspunkte dieser Linie sind nur von drei bis zehn Minuten von allen Oceans-Dampfschiffahrts-Docks entfernt und die Dienste die sie leisten sind erster Klasse. Drei Züge täglich von Chicago. Uniformirte farbige Portiers haben die Aufsicht über die Tagewaggons und ihre Pflicht ist es, dieselben peinlichst sauber und in bester Ordnung zu halten, sowie den Wünschen und Bedürfnissen der Passagiere während der Fahrt zuvorkommen zu unterstützen. Wahlzeiten servirt in Speisewagen zu mäßigen Preisen die sich ein Jeder leisten kann. Einzelheiten mit größtem Vergnügen geliefert, wenn man darum ersucht, von John J. Calahan, Generalagent, 111 Adams St., Chicago City Ticket Office, 111 Adams St.

Die Gesundheit des Farmers

Ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen, der ich lange Jahre an Schwächezuständen zu leiden hatte. Ueberharte Arbeit, wie wir Farmer sie oft verrichten müssen, und jugendliche Verirrungen, die ich mir aus Unkenntniß ihrer traurigen Folgen zu Schulden kommen ließ, untergruben meine Gesundheit. Mit allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Rückenmerzen, Verluste, welche zur Schwächung der Mannbarkeit, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führten; endlich wurde ich so schwach, abgepannt und nervös, daß ich meiner täglichen Beschäftigung nur mit Mühe nachgehen konnte. Vieles versuchte ich, um Heilung zu finden — alles vergebens. Endlich, nachdem ich schon fast alle Hoffnung verloren hatte, fand ich Rettung durch ein neues Heilverfahren, das mich in kurzer Zeit wieder zu einem gesunden und lebensfrohen Manne machte.

Aus Freude über meine Wiederherstellung und da ich mir gelobt hatte, falls geheilt, dies in meiner Zeitung zu veröffentlichen, um auch Anderen aus ihrer Noth zu helfen, bin ich bereit, jedem wirklich Leidenden, der mir im Vertrauen schreibt, den einzigen richtigen Weg zur Heilung unentgeltlich bekannt zu geben.
Carl Kunz,
Davenport, Iowa.

Drew's Laden

ist Grand Island's bester Laden.....

Wenn Ihr Bargains in Schuhen haben wollt, geht nach Drew's Laden.

Wir können nicht deutsch sprechen, jedoch wir haben eine gute deutsche Kundschafft.

Wir verkaufen allerlei Waaren, doch vergeßt nicht Drew's Laden, wenn Ihr.....

..Schuhe..

haben wollt. Drew's Laden

Grand Island's bester Laden.

Ein weiser Richter. Eine wahrhaft salomonische Entscheidung hat ein weiser Kabi in Brooklyn abgegeben, dem drei Wirtze unter der schweren Anlage vorgeführt wurden, die Würde und das Ansehen des großen Staates New York durch Verkaufen von Malzgetränken, vulga Bier, am Sonntag verleiht zu haben. Die Entscheidung lautete dahin, daß der Verkauf von Malzgetränken am Sonntag allerdings verboten und strafbar sei, daß aber in mindestens sieben Achteln in der Stadt zum Verkauf kommenden Bieres auch bei der eingehendsten Analyse keine Spur von Malz zu finden sei, und der Verkauf solchen Bieres am Sonntag daher auch nicht als eine Verletzung des Gesetzes betrachtet werden könne. Da nicht nachgewiesen sei, daß sie „Malzhaltige“ Getränke verkauft haben, seien die Angeklagten zu entlassen. Diese werden dagegen wohl nichts einzuwenden gehabt haben, was aber die New Yorker Brauer zu dieser richterlichen Qualifizirung ihres Produktes sagen werden ist eine andere Frage.